

I. Der grosse Altar zu Pergamon,

der jetzt in dem neuerbauten, prachtvollen Pergamon-Museum in Berlin aufgestellt ist, wurde erbaut unter Eumenes II., König von Pergamon, 197—159 vor Christi.

Die Skulpturen sind dem Zeus und der Athena gewidmet. Gigantomachie.

Für die Gesimsebildungen am interessantesten ist die Linienerführung des Unterbaues. Durch die weit vorstehenden Figurengruppen im Oberteil des Sockels waren für den Fuss derselben, wie zum Schutz von oben, ganz bedeutende Ausladungen erforderlich. Eine grössere Anzahl von Einzelgliedern hat man aber nur im Sockel nötig gehabt, um die Ausladung für den Fuss der Reliefs zu bekommen, ohne den Massstab der Einzelformen gegenüber denen der Verdachung wesentlich zu vergrössern. Statt Karnies ist vielfach die langgestreckte (parabolische) Hohlkehle benutzt, statt Eierstab ganz flachbogige konvexe Formen. Die jonischen Säulen der Halle ähneln denen des Tempels der Minerva Polias zu Priene, sowohl im Fuss wie Kapitäl.

Da auch diese Halle, wie die Karyatidenhalle am Erechtheion zu Athen, kein eigentliches Dach hatte, sondern die kassettierte Quaderdecke nur mit einem Estrich überdeckt war, so fehlt auch hier der Fries im Hauptgesimse. Die Kassettenbalken und die Decke legen sich hinter bzw. auf die Hängeplatte als Stufe.

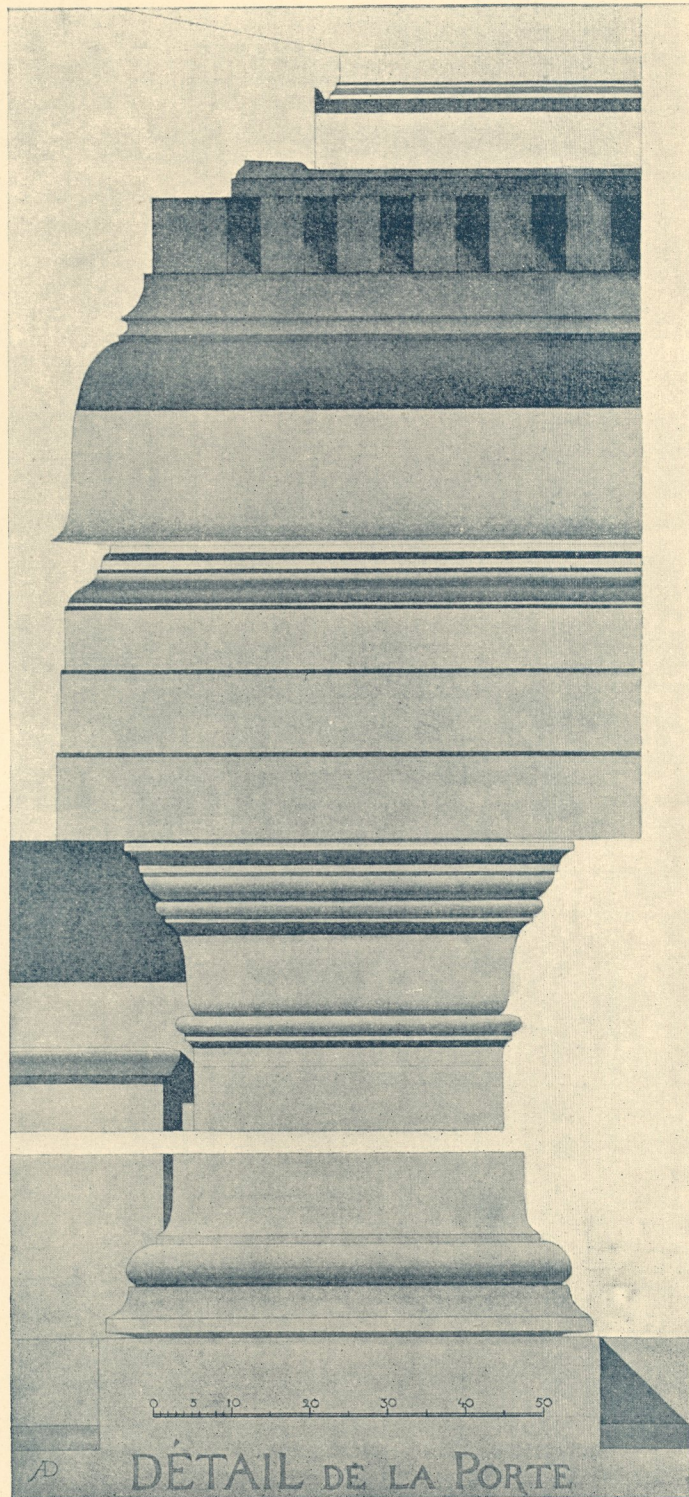


Fig. 60.
Vom Eingangstor des Theaters in Epidaurus.
(Nach Defrasse und Lechat, pag. 211.)